

Langsam verstehe ich dich

Auf nach Sunagakure

Von moebeli94

Kapitel 8: Kalte Nacht

Kalte Nacht

Locker lehnte sich Sakura an die Küchentheke und überlegte, was sie kochen sollte. Da sie nicht wusste was Gaara mochte, entschied sie sich einfach für Spaghetti mit Tomatensauce. Dieses Gericht mochte ja wohl jeder. Schnell versuchte sie sich in der geräumigen Küche zurechtzufinden. In einem der Schränke fand sie schliesslich einen Topf, welchen sie sogleich mit lauwarmen Wasser füllte und auf die Herdplatte stellte.

Auch wenn Sakura eine Ninja war, konnte sie mit stolz sagen, eine gute Köchin zu sein.

Sanft fuhr Wind durch den Haarschopf von Gaara. Wie immer, wenn ihn etwas besonders beschäftigte, sass er auf den Dach und ärgerte. Er wusste nicht, wie er in Zukunft sich gegenüber von Sakura verhalten sollte. Am liebsten würde er sich einen Schlafsack nehmen und in seinem Büro übernachten. Doch die blosse Vorstellung des harten und kalten Bodens, liess ihn schnell von seinem Vorhaben abkommen.

Inmitten seinen wirren Gedanken, sog er einen wunderbaren Geruch ein. Es erinnerte ihn an Tomatensauce. Von der Macht des Hungers getrieben, hüpfte er vom Dach und betrat sein Haus.

Gaara staunte nicht schlecht, als er Sakura beim Kochen entdeckte. Bei all seiner Fantasie hatte er sie sich nie als Hausfrau vorstellen können,...da passte ja Temari noch eher in sein Bild.

„Na Gaara, hat dich der Hunger in die Küche geweht?“, neckte Sakura ihn.

Gaara grummelte nur kurz und setzte sich auf einen der Stühle. Ehe er sich versah, stand ein Teller mit noch dampfenden Spaghetti vor seiner Nase.

Der Kazekage musste sich stark beherrschen um nicht regelrecht über das Essen herzufallen. Er spiesste ein paar der Spaghettis mit der Gabel auf und drehte sie zu einer kleinen 'Rolle' zusammen, die er sich dann in den Mund schob.

Gerade noch konnte er sich ein geniesserisches Seufzen verkneifen. Sakura konnte nach seiner Meinung wirklich gut kochen.

„Und, wie findest du es?“ Neugierig wartete Sakura auf seine Wertung.

„Gut, bei Temari kleben sie immer aneinander.“

Überrascht beugte sich Sakura leicht vor und befühlte mir ihrer Hand seine Stirn.

„Hm, Fieber hast du nicht... von woher kommt denn dann deine Gesprächigkeit?“

Sogleich zog sie aber ihre Hand schuldbewusst wieder zurück. Dies war doch ein klarer Verstoss gegen seine erste Regel. Gaara schien es aber reichlich egal zu sein und tat so, als sei nichts gewesen.

Gründlich putzte Sakura ihre Zähne, als sie plötzlich Zischen hörte und einen darauf folgenden Knall. Erschrocken liess sie ihre Zahnbürste fallen und rannte in ihren Flur. Aus lauter Eile hatte sie eine gehörige Menge der Zahnpasta verschluckt. Angeekelt verzog sie ihr Gesicht und versuchte das Brennen in ihrer Speiseröhre zu verdrängen. „Verdammter Scheiss!“

Sakura glaubte sich verhöhnt zu haben. Aber anscheinend hatte wirklich Gaara einen Fluch über seine Lippen gelassen. Amüsiert und höchst neugierig trippelte sie geräuschlos die Treppe hinunter. In einer Nische, in der eine Heizung eingebaut war, stand Gaara und erdolchte mit seinen Blicken den Gegenstand vor ihm.

Als er sie bemerkt hatte, sah er sie kurz an und murmelte:

„Die Heizung ist kaputt. Das wird eine kalte Nacht...“

Kichernd hielt sich Sakura die Hand vor den Mund. So gefrustet hatte sie den Kazekagen noch nie erlebt.

Fassungslos sah er sie an. Wie konnte sie in so einer Situation lachen? Wusste sie überhaupt, wie kalt es in der Wüste bei Nacht wurde? Kopfschüttelnd drehte er sich um, um in sein Zimmer zu verschwinden. Noch grinsend folgte Sakura ihm..

Zerknirscht stellte Sakura fest, dass Gaara mit seiner Behauptung, dass es kalt wird, untertrieben hatte. Die Kälte schien sich, trotz der Decke in ihre Glieder zu fressen. Zähneklappernd versuchte sie an etwas Schönes zu denken.

Seufzend tastete Gaara im Halbdunkeln nach Sakura und zog sie zu sich. Nun lag ihr Kopf auf seiner Brust.

„Wieso tust du das?“ Völlig überrascht stellte sie ihm diese Frage.

Ein seltenes Lächeln huschte über seine Gesichtszüge.

„Na, weil du kalt hast.“

Leicht färbten sich Sakuras Wangen rot. Gab es also doch eine andere Seite von Gaara. 'Verdammt, was tue ich da? Ich ziehe Sakura in meine Nähe und lächle noch?'

Sichtlich verwirrt, überlegte sich Gaara, ob er alles wieder rückgängig und sich schnell umdrehen sollte. Doch ihm wurde einen Strich durch die Rechnung gemacht. Vertrauensvoll legte Sakura eine Hand auf sein Herz.

Eine heisse Welle fuhr durch Gaaras Körper und bescherte ihm ein angenehmes Kribbeln.

Er konnte es sich nicht erklären wieso, aber am liebsten würde er über ihre Haare streichen. Krampfhaft versuchte er sich zurückzuhalten und schaffte es seinen Herzschlag wieder zu normalisieren.

Sakura gab es nicht gerne zu, aber ihr war es mehr als nur recht, in seinen Armen zu liegen. Sie fühlte sich irgendwie... geborgen. So ein Gefühl hatte sie nicht einmal als kleines Kind bei ihren Eltern verspürt. Wie sollte sie denn dies jetzt interpretieren.

Da aber beide ziemlich müde waren, verschoben sie ihre Sorgen lieber auf den nächsten Tag und schiefen zufrieden ein.